

Orchesterverein Ostermundigen
Reformierter Kirchenchor Ostermundigen
Reformierter Kirchenchor Köniz-Liebefeld

Konzert

Samstag, 18. März 1995, 20.00 Uhr
Reformierte Kirche Ostermundigen

Solisten **Tabea Stettler, Sopran**
 Christine Guy, Alt
 Richard Camhi, Tenor
 Michel Jaccard, Bass

Leitung **Ursula Heim, Martin Körner**

Joseph Haydn
1732 - 1809

Symphonie Nr. 99 in Es-Dur (1793)
Adagio-Vivace assai, Adagio, Allegretto, Vivace

Michael Haydn
1737 - 1806

Vesperae Solemnes de Dominica für Soli, Chor und Orchester, MH 321 (1782)
1. Dixit Dominus
2. Confitebor
3. Beatus vir
4. Laudate pueri
5. Laudate Dominum
6. Magnificat

(Konzertmeisterinnen: Marianne Körner-Colussi, Caroline Müller)

Eintritt: **Erwachsene Fr. 25.-**
 Schüler und Studenten Fr. 15.-

Billette an der Abendkasse
Vorverkauf bei den Mitgliedern

Gilt als Eintritt

WERKE, LEITUNG, SOLISTINNEN UND SOLISTEN.

Josef Haydn: Symphonie Nr. 99 in Es-Dur.

Obwohl Haydn diese Symphonie 1793 noch in Wien komponierte, wurde sie erst am 10. Februar des folgenden Jahres in London uraufgeführt, weshalb sie auch zu den „Londoner“-Symphonien gezählt wird. Josef Haydn verwendet hier zum ersten Mal Klarinetten. Ihr Klang - sowie die Tonart Es-dur - evozieren eine gewisse Nähe zur Musik von Mozarts „Zauberflöte“. Mit einer Ausnahme (Nr. 95) ist den 12 Londoner-Symphonien der viersätzig Aufbau mit einer langsamen Einleitung des Eröffnungssatzes gemeinsam. Dieser feierlich-spannungsvolle Auftakt verleiht jenen Werken den Charakter von Ouvertüren, aus deren Tradition sich die Gattung Symphonie ja auch herleitet. Zugleich hatte die Arbeit an diesen Werken für Haydn aber auch eine religiöse Komponente, denn jede Handschrift beginnt mit der Überschrift „In Nomine Domini“ und schließt mit dem Vermerk „Laus Deo“.

Johann Michael Haydn: Vesperae solemnes de Domenica (MH 289).

Als dritte Grundform des Gottesdienstes neben der Messe und dem Predigtgottesdienst kennt die liturgische Tradition den Tagzeiten-gottesdienst, dessen Hauptelement das Gebet ist. Von den verschiedenen Gebetszeiten, die vor allem im Leben von Klöstern und geistlichen Gemeinschaften über den ganzen Tageslauf verteilt sind, hat sich die Vesper, das Abendgebet, auch als Gemeindegottesdienst durchsetzen können, der manchmal besonders feierlich und mit viel Musik begangen wurde. Besonders die Sonntagsvespern wurden häufig mit Orchesterbegleitung gesungen. Chor und Orchester übernehmen die „Lesung“ der für diesen Gottesdienst bestimmten Psalmen, dazu das gegen Ende jeder Vesper gesungene „Magnificat“, den Lobgesang der Maria aus dem Lukasevangelium (Lk. 1, 46-55). Michael Haydn, Josef Haydns jüngerer Bruder, war Organist am Salzburger Dom. Die „Vesperae“ MH 289 hat er 1782 für die 1200-Jahrfeier der Diözese Salzburg komponiert.

Ursula Heim-Jöhr. Studium an der Phil.-hist. Fakultät der Universität Bern und am Konservatorium Bern. Abschlüsse mit Lehrpatent, Lehr- und Solistendiplomen „mit Auszeichnung“ für Orgel bei Heinrich Gurtner. Meisterklasse für Orgel an der Musikakademie Basel mit Daniel Chorzempa. Cembalostudium mit Lehrdiplom bei Andreas Marti. Aufbaustudien in Haarlem, Florenz, Paris und London, u.a. bei Jean-Claude Zehnder (Cembalo) und Christiane Jaccottet (Hammerflügel). Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe, Konzerte und Aufnahmen in verschiedenen Ländern Europas. Organistin und Chorleiterin an der Ref. Kirche Ostermundigen seit 1979. Leiterin der Orgel- und Cembaloklassen an der Musikschule Münsingen.

Martin Körner. Professor für Schweizer Geschichte an der Universität Bern. In seinen Jugendjahren Violoncellunterricht bei Madeleine Thommen in Basel. Als Chor- und Orchesterleiter autodidakt. Seit 1991 Dirigierunterricht bei Martin Studer in Bern. Musikalischer Leiter des Orchestervereins Ostermundigen seit 1987.

Andreas Marti. Musik- und Theologiestudium in Bern. Lehrdiplome für Orgel und Cembalo. Organist und Chorleiter an der Ref. Kirche Köniz. Professor für Kirchenmusik an der evang.-theol. Fakultät der Universität Bern. Gastdozent an der Universität Zürich, Lehrer für Liturgik und Hymnologie an den Konservatorien Bern und Zürich. Beauftragter der Deutschschweizer Kirchenkonferenz für Liturgik und Hymnologie (neues Kirchengesangbuch). Redaktor der Zeitschrift „Musik und Gottesdienst“. Unterricht und Konzerte auf Orgel und Cembalo.

Tabea Stettler, Sopran. Gesangsausbildung bei Hildegard Lohmann-Becker und bei Margrit Conrad-Amberg am Konservatorium für Musik in Bern, bei Hermann Fischer in Zürich und bei Barbara Locher in Luzern. Interpretationskurse bei H. Lohmann und Sena Jurinac. Kurse in Alter Musik bei Martin Jäggi, Thun. Tabea Stettlers Konzertrepertoire umfaßt Kirchenmusik, Liedgesang und Chanson.

Christine Guy, Alt. Gesangsausbildung mit Lehrdiplom bei Ingrid Frauchiger am Konservatorium Bern. Dirigierausbildung bei Michel Corboz, Martin Flämig und Ewald Körner. Kantorenausbildung mit Diplomabschluss bei Klaus Knall. Ausbildung und Anleitung von Amateuren in Gesang und Chorleitung. Das Repertoire umfaßt geistliche Musik, Jazz, Pop, Rock und Chanson.

Richard Camhi, Tenor. Geboren in New York City. Ausbildung am Oberlin Conservatory (College), Ohio. Solist in Philadelphia bei der Pennsylvania Pro Musica (Dir. Franklin Zimmermann), spezialisiert auf Alte Musik, und an der Augustinerkirche in Wien. Tourneen, Radio- und Schallplattenaufnahmen. Mitglied des Ensembles an den Stadttheatern Luzern und Bern. Auftritte in Opern von R. Strauß, W.A. Mozart, A. Berg und R. Wagner. Liederabende und andere Konzerttätigkeit. Komponist von Opern und Liedern.

Michel Jaccard, Bass. Lehrdiplom für Sologesang bei J. Stämpfli am Konservatorium Bern. Stimmliche Weiterbildung bei E. Cavelli in Basel. Studium an der Universität Bern mit Abschluß als Gymnasiallehrer für Musik. Gesanglehrer an der Musikschule Thun und am Konservatorium Bern. Leiter des von ihm gegründeten Chores „Vokalkollegium Bern“. Seit 1991 Musiklehrer am Freien Gymnasium Bern.

Das nächste Konzert des Orchestervereins Ostermundigen:

Samstag, 4. November 1995, 20.00 Uhr in der Aula der Rudolf-Steiner-Schule in Ittigen. Das Programm: Franz Schubert, Ouvertüre in C-Dur, D. 591, im italienischen Stil. Joseph Lauber, Sinfonietta. Robert Schumann, Klavierkonzert in a-Moll. Solist: Patrizio Mazzola. Leitung: Martin Körner.